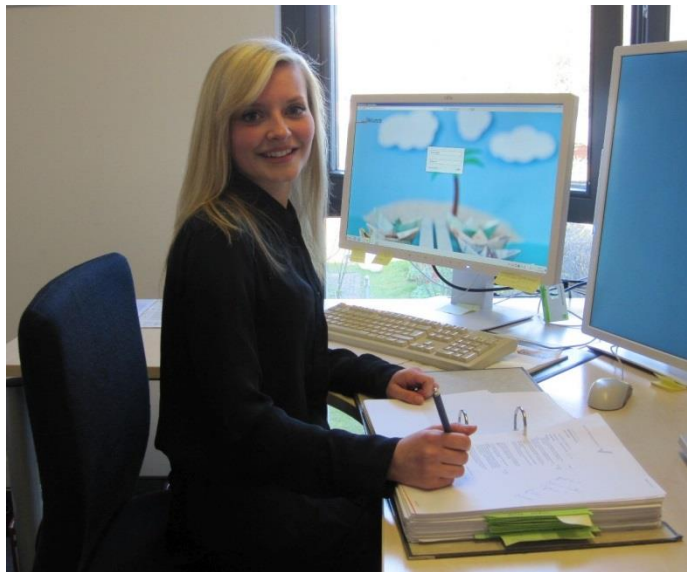


Akribie Ja, Langeweile Nein - Mein Einblick in den Berufsalltag des Steuerberaters

Paragrafen, viele Zahlen, viel Büroarbeit und wenig Abwechslung. Dieser Arbeitsalltag versetzt wohl die meisten Arbeitnehmer in Angst und Schrecken. Und viele stellen sich den Arbeitsalltag eines Steuerberaters wohl auch genauso vor. Auch in manchen Filmen werden Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Finanzbeamte als eher langweilige und „spießige“ Charaktere dargestellt. Doch das dies gerade nicht der Wahrheit entspricht und der Beruf eines Steuerberaters viel Spannendes und Abwechslungsreiches



verspricht, das durfte ich in meinem dreiwöchigen Praktikum bei der Kanzlei „Fürsattel & Kollegen Steuerberater“ in Nürnberg selbst in Erfahrung bringen.

Ich befinde mich derzeit im zweiten Semester des Studiengangs Wirtschaftswissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität in Nürnberg. Zu Beginn des Studiums war für mich natürlich alles neu. Unter den meisten Fächern, die auf meinem Stundenplan standen, konnte ich mir überhaupt nichts vorstellen, da ich davon in der Schule auch noch nie etwas gehört hatte. So hatte ich auch zu der ersten Vorlesung des Fachs „Buchführung“ überhaupt keine Vorstellung. Als der Dozent dann seine Vorlesung begann und den Studierenden von aktiven und passiven Bestandskonten erzählte, leuchtete mir schon gar nicht ein, worum es in dem Fach „Buchführung“ genau ging. Doch nach den ersten zwei bis drei Vorlesungen wurde es mir langsam klar. Mit der Zeit entwickelte ich sogar, zu meiner eigenen Verblüffung, sehr viel Freude an dem Fach „Buchführung“, da es mir nie langweilig wurde. Es gab immer wieder neue Aufgaben und Fälle, die zu lösen waren. Außerdem erfuhr ich eine Menge über die Vielzahl der Steuerarten, von Körperschaftssteuer bis Grundsteuer, wie sie sich zusammensetzen und berechnen. Den theoretischen Teil in der Uni fand ich bereits sehr spannend und abwechslungsreich. Doch allein unter der Theorie konnte ich mir nicht vorstellen, wie ich das Gelernte umsetzen konnte. Daher wollte ich wissen, wie ich mein theoretisches Wissen praktisch anwenden kann. Ich beschloss, mich für einen Praktikumsplatz in einer Steuerkanzlei zu bewerben. Da die Steuerkanzlei „Fürsattel & Kollegen Steuerberater“ nicht nur in Nürnberg sehr bekannt und bedeutend ist, war ich froh und dankbar, dass ich dort die Möglichkeit bekam, den Alltag eines Steuerberaters kennenzulernen. Schon an meinem ersten Tag konnte ich mit einem der Partner der Steuerkanzlei, Martin Fürsattel, an einem Mandantengespräch teilzunehmen. Das Gespräch fand direkt in der Firma des Mandanten statt. Nachdem alles Geschäftliche besprochen war und der Mandant ausführlich beraten wurde, bot er uns eine kleine Führung durch seine Firma an. Er führte uns sogar durch die Produktion seiner Firma, bei der wir sehen konnten, wie die einzelnen Maschinen funktionierten und am Ende der Prozesse das fertige Produkt

entsteht. Wenn man nicht gerade in dieser Branche arbeitet, sieht man solche Produktionsvorgänge sonst nur im Fernsehen. Doch wir bekamen allein durch die Tätigkeit des Steuerberaters die Möglichkeit, dies einmal zu beobachten. Natürlich ist mir auch bewusst, dass der Alltag eines Steuerberaters nicht jeden Tag von derartigen Erfahrungen geprägt ist. Es gehört zum Beruf eines Steuerberaters, den Mandanten in steuerlichen aber auch in wirtschaftlichen Dingen optimal zu beraten. Daher ist ein „häuslicher“ Besuch auch von Vorteil, um einen Gesamteindruck zu gewinnen. Bei der Buchführung ist es vor allem wichtig, dass man mitdenkt, während man die Zahlen in das DATEV-Buchführungssystem eingibt und sich nicht nur auf das Ergebnis der EDV verlässt. Beim Erstellen der Buchführung ist es auch wichtig, dass man sich einen Gesamtüberblick über das Unternehmen verschafft. Diese Tatsache hat mir gezeigt, dass der Beruf eines Steuerberaters sehr viel spannender und abwechslungsreicher ist, als die meisten denken. Da die Mandanten zum Teil aus ganz unterschiedlichen Branchen stammen, kommt man auch mit vielen verschiedenen Berufen und Vorgängen in Verbindung. Und genau dies macht diesen Beruf für mich so interessant.

Nach einem ersten sehr eindrucksvollen Tag verbrachte ich die folgenden Tage in der Steuerkanzlei „Fürsattel & Kollegen Steuerberater“ mit den verschiedensten Aufgaben. Ein Mitarbeiter der Kanzlei ließ mich beispielsweise teilhaben, wie er die Einkommensteuererklärung eines Mandanten erstellte und was dabei alles beachtet werden muss. Er erklärte mir, welche Ausgaben der Mandant von seinem Einkommen absetzen kann und welche nicht. Dabei fiel mir auf, dass bei diesem Beruf auch große Erfahrung vorhanden sein muss, um den Mandanten optimal zu beraten. Auch diese Erkenntnis hat mir gezeigt, dass dieser Beruf nie langweilig werden wird und Weiterbildung an erster Stelle steht. An einem anderen Tag durfte ich bereits selbst die Buchführung eines Mandanten erstellen. Bei dieser Tätigkeit konnte ich mein theoretisches Wissen aus der Universität praktisch einsetzen, was für mich sehr hilfreich und interessant war. Um das Berufsfeld eines Steuerberaters noch besser kennenzulernen, begleitete ich einen Tag lang eine Steuerberaterin der Kanzlei. Ich führte viele Gespräche mit ihr, in denen sie mir erklärte, wie ihr beruflicher Werdegang war. Außerdem erledigten wir zusammen einige Aufgaben, die dem täglichen Anforderungsprofil eines Steuerberaters entsprechen. Der Beruf des Steuerberaters interessiert mich immer mehr, da mir die gemeinsame Arbeit mit der Steuerberaterin wiederum die abwechslungsreichen und spannenden Teile dieses Berufsbildes zeigte. Da jeder angehende Steuerberater nach einigen Praxisjahren erst die Steuerberatungsprüfung absolvieren kann, bevor er sich auch wirklich „Steuerberater“ nennen darf, nutzte ich gleich die Gelegenheit und befragte die Steuerberaterin zu den aus ihrer Sicht besten Herangehensweisen an diese Prüfung, die allgemein als sehr schwierig gilt. Gerne gab sie mir darüber Auskunft und gab mir Tipps zu Vorbereitungskursen.

Nachdem ich einigen Mitarbeitern der Kanzlei über die Schulter schauen durfte und zum Teil auch meine eigenen Fähigkeiten einbringen konnte, dabei bereits viel gesehen und gelernt hatte, von der Umsatzsteuererklärung über die Einkommensteuererklärung bis hin zur klassischen Buchführung, bot mir Herr Fürsattel an, dass ich ihn einige Zeit begleiten kann. Ich konnte bei verschiedenen Gesprächen teilnehmen und sah, wie sich sein Arbeitsalltag zusammensetzt. Einerseits natürlich aus der Beratung der Mandanten, aber andererseits auch aus der Organisation der Kanzlei und den Aufgaben einer Geschäftsführung.

Beispielsweise stellt die Kanzlei „Fürsattel & Kollegen Steuerberater“ gerade auf die digitale Archivierung um. Dabei geht es darum, die Dokumente, die sonst in Aktenordnern abgeheftet werden, einzuscannen und digital im Programm zu speichern. Über dieses Thema berichtete auch das Franken Fernsehen und drehte dazu während meiner Praktikumszeit einen Beitrag und Herr Martin Fürsattel gab hierzu auch ein Interview. In anderen interessanten Besprechungen, bei denen ich aufmerksam zuhörte, wurde über die Umstrukturierung und Organisation von Arbeitsprozessen diskutiert. Auch der monatlichen Kanzleibesprechung wohnte ich bei, in der die wichtigsten Ziele und Aufgaben auf den Punkt gebracht werden.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich viele Vorurteile, wie langweilig, wenig abwechslungsreich, viel Büroarbeit, die es zum Beruf eines Steuerberaters geben mag, nicht bewahrheitet haben. Ganz im Gegenteil. Mit zunehmender Erfahrung wird der Beruf immer spannender und interessanter. Außerdem bringt jeder Mandant andere, neue Probleme und Aufgaben mit sich, die individuell bearbeitet werden müssen, um den Mandanten optimal beraten zu können. Vor dem Hintergrund sich ändernder Steuergesetze macht genau diese Tatsache das Berufsbild immer wieder abwechslungsreich, sodass man jeden Tag andere Aufgaben bewältigen muss. Auch die Mandantengespräche, die zum Teil in der Kanzlei stattfinden, aber auch manchmal direkt vor Ort beim Mandanten, lassen den kommunikativen Aspekt in dem Beruf nicht aus. Durch das Praktikum konnte ich den Alltag eines Steuerberaters beobachten und kann mir diesen Beruf für meinen weiteren Lebensweg sehr gut vorstellen.

„Der Mandant ist unser Publikum... wir sind sein Orchester. Einklang, Können und Harmonie begeistern die Zuhörer.“ Dieser Satz ist das Leitmotiv für die Kanzlei „Fürsattel & Kollegen Steuerberater“. Dieses Ziel wird erreicht durch Kompetenz, Engagement und Dienstleistungen, die individuell auf den Mandanten zugeschnitten werden, Wertschätzung und Vertrauen. In meiner Praktikumszeit durfte ich ein Teil des Kanzleiteams sein und dieses Leitmotiv war während meiner gesamten Zeit dort allgegenwärtig. Die Mitarbeiter und die Geschäftsführung der Kanzlei haben durch ihre langjährigen Erfahrungen hohe Kompetenz erreicht, die sie immer zum Wohl der Mandanten einbringen. Jedem Mandanten wurde Wertschätzung und Freundlichkeit entgegengebracht, die Mitarbeiter hatten immer das Bestreben, sich engagiert für die Aufgabe des Mandanten einzusetzen. Auch ich habe mich von Beginn an in der Kanzlei und bei ihren Mitarbeitern wohlfühlt, weil man auch mir, mit nur wenigen theoretischen Kenntnissen, mit Wertschätzung und Freundlichkeit begegnet ist. Zudem wurden mir alle meine Fragen vorbehaltlos und umfassend beantwortet. Vertrauensvolle, ehrliche und vorrausschauende Zusammenarbeit zwischen Mandant und Steuerberater sind für beide Partner existenziell. Dieses Vertrauen will sorgfältig erworben und nachgehalten werden. Da sich das gesamte Team, sowohl Kanzleileitung als auch Mitarbeiter, strikt an dieses Leitmotiv hält, ist die Kanzlei „Fürsattel & Kollegen Steuerberater“ eine Kanzlei mit langer Tradition und spannender Zukunft.

Nürnberg, 22.04.2016, Theresa Funke